Zwei Orgeln und ein Chor im Dialog

Mit einem facettenreichen Konzert ging am Sonntag das internationale Orgelfestival Freiburg zu Ende. Die Organisten Gregor Ehrsam und Vincent Perrenoud spielten zusammen mit CantaSense mit räumlichen Wirkungen des Klanges.

Kritik

Sandro Sprecher

Ein Konzert in der Pfarrkirche von Plaffeien bietet nicht nur den Ohren, sondern auch den Augen viel. Mit ihren farbenfrohen, barock anmutenden Kunstwerken gab die Kirche eine stimmungsvolle Kulisse für das Abschlusskonzert der diesjährigen Ausgabe des internationalen Orgelfestivals in Freiburg. Für dieses Konzert arbeiteten die beiden Organisten Gregor Ehrsam und Vincent Perrenoud mit dem Regionalchor CantaSense unter der Leitung von Bernhard Pfammater zusammen. Die Organisten spielten im Wechsel auf der grossen Orgel im Kirchenschiff und dem kleinen Orgelpositiv, das direkt neben den Sängern im Chorraum platziert war. Dementsprechend spielte die räumliche Dimension im Konzert eine tragende Rolle. Das zeigte sich besonders gut im ersten Werk, dem «Grand choeur dialogué» des Komponisten Eugène Gigout. Das kleine Orgelpositiv warf mit sanften Registern kurze Motive in den Raum, welche die grosse Orgel mit kräftigem Klang beantwortete. Nach einer längeren Solopassage der grossen Orgel verschmolzen beide zu einem gemeinsamen Klang, aus dem sich die beiden Instrumente nur mit Mühe heraushören liessen. Gerade dieser Wechsel zwischen Kontrasten und gemeinsamem Spiel wirkte faszinierend.

Vincent Perrenoud an der grossen Orgel der Pfarrkirche Plaffeien. Bild Corinne Aeberhard

Überhaupt zeigte das Konzert eindrücklich, wie sich mit dem verhältnismässig statischen Klang von Kirchenorgeln spielen lässt. Das liess sich gut im Mittelsatz der Orgelsonate von Félix-Alexandre Guilmant hören. Die grosse Orgel erklang im zartesten Pianissimo, das man dem mächtigen Instrument gar nicht zutrauen würde.

Gestaltung statt Kraft

Eine gute Leistung erbrachte auch der rund 40-köpfige Chor CantaSense. Mit dem «Cantate Domino» von Claudio Monteverdi, «Super flumina babylonis» von Giovanni Pierluigi da Palestrina und dem «Jesu, dulcis memoria» von Tomàs Luis de Victoria interpretierten die Sänger A-cappella-Werke aus der späten Renaissance und dem frühen Barock. Dass die Werke alle ähnlich klangen, störte kaum. Die Sänger zeigten einen leichten, beweglichen Klang. Gleichzeitig meisterte das Ensemble auch die schnellen Läufe mit beeindruckender Genauigkeit. Nur vereinzelt verriet ein leicht angestrengter Chorklang, wie gefordert die Sängerinnen und Sänger waren. Zwar waren dem Chor bezüglich Klangvolumen hörbar Grenzen gesetzt. Doch die Sängerinnen und Sänger kompensierten diesen Mangel mit einer ausgereiften musikalischen Gestaltung, mit der sie die Intensität des Klangs steigern konnten.

Zum Schluss musizierten beide Organisten gemeinsam mit dem Chor in der Messe von Charles Gounod, in der die Musiker noch einmal ihr ganzes Klangspektrum zeigen konnten.

Eine positive Bilanz für das Orgelfestival

Rund 950 Personen haben das diesjährige Orgelfestival besucht. Die Verantwortlichen sind zufrieden.

FREIBURG Mit dem Konzert in der Pfarrkirche von Plaffeien ist am Sonntagabend das diesjährige Internationale Orgelfestival Freiburg zu Ende gegangen (siehe Text links). «Wir sind sehr zufrieden», sagt Ruth Lüthi, Präsidentin der Orgelakademie Freiburg, welche das Festival organisiert. Knapp 950 Personen hätten die elf Konzerte und Veranstaltungen der diesjährigen Ausgabe besucht. Das sei zwar etwas weniger als 2015. «Letztes Jahr hatten wir aber auch ein ausserordentliches Konzert mit neun Orgeln im Programm.» Zudem habe die europäische Vereinigung historischer Orgeln 2015 ihre Versammlung in Freiburg abgehalten. «Über mehrere Jahre gesehen sind die Zahlen erfreulich.» Lüthi geht davon aus, dass das Festival eine ausgeglichene Rechnung präsentieren kann. Positiv sei gerade auch die erstmals durchgeführte Orgelnacht ausgefallen. «Sie war noch um 23 Uhr gut besucht.» Für 2017 wollen die Organisatoren an ihrem Konzept festhalten. «Wir wollen den Menschen die Orgeln mit ganz verschiedenen Konzerten näherbringen.» *sos*